Us eusere Walder Heimet

Redaktion: Urs Peter Zingg, Dorfchronist

Nr. 201, September 2000

100 Jahre vor Millennium: Juli – September 1900

Urs-Peter Zingg

Wald boomt

«Von zwei aussergewöhnlichen Ereignissen kann ich in dieser Nummer berichten. Zwei Anlässe, die das Selbstbewusstsein eines Dorfes zeigen, welches mit seiner Textilindustrie zu Wohlstand gekommen ist. Die Bestätigung auch, dass unser Oberländer Dorf im Stande ist, Leistungen zu erbringen, die man einer Ortschaft hinter dem Bachtel gar nicht zutrauen würde.»

Einweihung des Krankenasyls

«Am 9. September 1900 wurde in einer schlichten Feier der Neubau des Krankenasyls eingeweiht. Hören wir doch dem Festredner, Herr Hauptmann Friedrich Elmer, Präsident der Baukommission, zu:»

Geehrte Anwesende

Wir sind hier zusammengekommen, um durch eine einfache Feier unser neues Krankenasyl einzuweihen. Im Jahre 1898, am 9. Januar, ist vom Gemeindekrankenverein der Beschluss gefasst worden, ein neues Krankenasyl auf dem Babirain zu bauen... Droben auf dem Ferch steht das alte Krankenhaus, das uns während 16 Jahren gute Dienste geleistet hat.

Hier im neuen Asyl, das von Baumeister Strehler erstellt worden ist, sind Luft und Licht in reicher Fülle vorhanden. Zu Füssen dehnt sich unsere anmutige Ortschaft aus, deren Gewerbefleiss an das Wirken in gesunden Tagen erinnert und manchem Patienten wird das Rauschen der nahen Weberei ganz heimelig in den Ohren klingen.

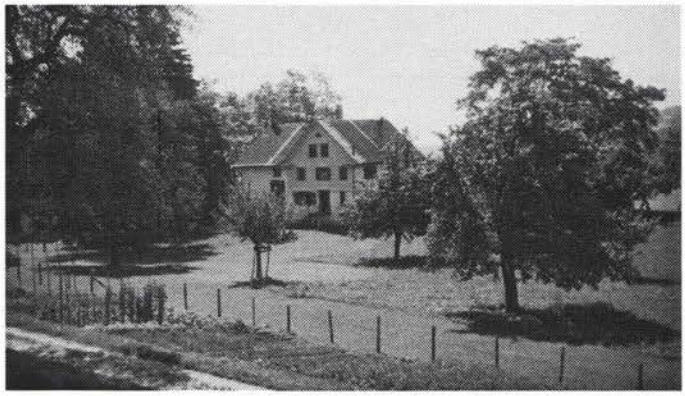
«Da ich ja in dieser Weberei im Büro tätig bin, und von meinem Arbeitsplatz aus das neue Asyl sehen kann, kann ich auch den Patienten dort oben nachfühlen, wenn sie auf dem Balkon stehen und sich freuen, baldmöglichst wieder gesund und kräftig ins tätige Leben treten zu können.»

Und im Innern des Gebäudes, was treffen wir da alles, überall in den 14 Krankenzimmern mit 34–36 Betten, freundliche beruhigende Farben und Töne, elektrisches Licht, soweit es die vorhandenene Wasserkraft hervorzuzaubern vermag, elektrische Läuteinrichtungen, die dem Dienstpersonal so manchen Gang ersparen werden, das alles ist in der heutigen fortgeschrittenen Technik erstellt worden.

...

Es fehlen nicht die Bäder und Spülräume und eine sanitäre Anlage nach neuestem Sytem, die alles klärt und läutert, wird die Abwasser der ganzen Anstalt der fleissigen Jona zuführen, so dass <auch die dort sich tummelnden Forellen noch etwas bekommen.

«Welch grosser Fortschritt stellt dieser Bau doch in der Gesundheitsversorgung unserer Gemeinde dar.»



1. Krankenhaus im Ferch ob Wald

«Was passierte eigentlich früher mit den Leuten, die ernsthaft krank wurden?

Die nächste Krankenstube, es gab nur eine ganz bescheidene im Oberland, stand in Uster.

Wenn jemand operiert werden musste, so wurde der Krankenwagen eingespannt und es ging in mühsamer Fahrt über holperige Strassen in 6-stündiger Fahrt nach Zürich.

Dann entschlossen sich die Walder im Jahre 1882 zur Gründung eines Gemeindekrankenvereins.

Dieser bestand aus dem Zusammenschluss der bestehenden Fabrikkrankenkassen und dem Männerkrankenverein unseres Dorfes. Im darauffolgenden Jahr wurde an einer öffentlichen Versammlung der Beschluss gefasst, ein Krankenasyl in der Gemeinde Wald einzurichten.

1884 wurde ein Haus im Ferch oberhalb Wald gemietet und am 23. Mai wurde ohne Feier das erste Krankenasyl im Zürcher Oberland eröffnet.

Die ‹erste Krankenwärterin und Haushälterin› war die Witwe Hungerbühler. Diese brachte der Anstalt ihre eigenen Möbel gleich selbst mit. Ausserdem standen 6 Betten (in Form von Laubsäcken) zur Verfügung.»

Vom Ferch zum Babirain

«Im ersten Jahr wurden 34 Patienten behandelt mit 1321 Pflegetagen. Allerdings wurden nicht alle Kranken zugelassen. Von der Aufnahme waren ausgeschlossen: Gebärende, Blatternkranke, Krätzige, Syphilitische und Wahnsinnige.

Einmal wurde für einen jüngeren Patienten eine spezielle Taxe verrechnet, weil er sein Bett selbst mitbrachte

1889 war gut ausgelastet, fanden doch 99 Patienten im ‹Asyl› Aufnahme. Sie benötigten 3666 Pflegetage und die Kosten pro Pflegetag betrugen 3.67 Franken.

1893 tauchte dann erstmals die Frage nach einem Neubau auf. Da am Osthang des Dorfes keine Quellen mehr zur Verfügung standen, kam nur der Bachtelhang in Frage.

1897 wurde dann die Quelle Unterbach und der Bauplatz Babirain erstanden. 1898 wurde der Bau in Angriff genommen, vor genau 100 Jahren am 9. September eingeweiht, und am 25. September erfolgte die Umsiedelung vom Ferch in das neue Asyl. Auch hier zeigten die Walder wieder einmal, dass sie gewillt waren, mit der Zeit zu gehen.

Stellen Sie sich einmal vor, Wald hätte keinen Spital und jemand der sich im Jahre 2000 zum Beispiel ein Bein bricht, müsste bis nach Rüti oder sogar Wetzikon transportiert werden. Mich schaudert bei diesem Gedanken. Aber zum Glück sind dies von nun an Alpträume und die Wirklichkeit sieht gottlob anders aus.»

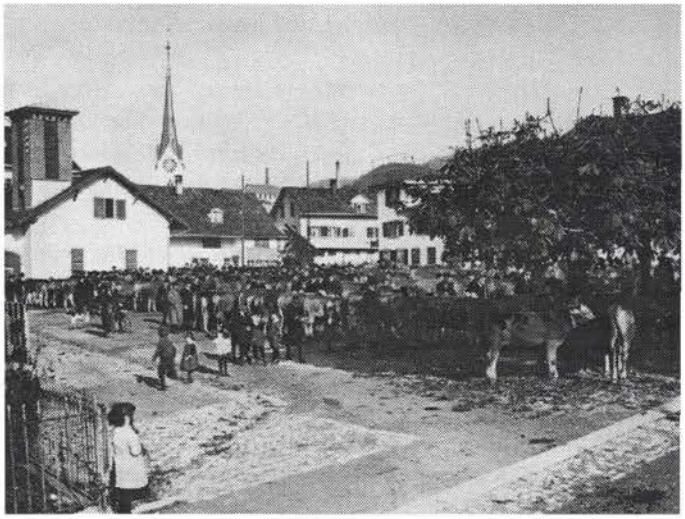
Kantonale Landwirtschaftliche Ausstellung

«Noch ein zweites Grossereignis fand im Herbst 1900 in Wald statt. Bereits seit Monaten befasste sich die gesamte Bevölkerung mit der Organisation der Landwirtschaftlichen Ausstellung mitten in unserem Dorf.»

Der Dorfkern als Ausstellungsareal

«Im heutigen Gemeindehaus (damals noch Schulhaus Kramen) waren das Bildungswesen und die technischen Produkte zu besichtigen. Dort waren Pläne von Landwirtschaftsgebäuden, technische Produkte wie Dünger und ihre Wirkung zu bestaunen.

Im Schlipfschulhaus und auf dem Schlipfplatz waren die Milchwirtschaft und Bienezucht zu besichtigen.»



«Die Hauptausstellung fand auf der Wiese im Spittel statt, wo einerseits in einer riesigen Festhütte die landwirtschaftlichen Produkte nebst Maschinen ausgestellt waren und in einem zweiten Gebäude eine riesige Viehschau dargestellt wurde.»

Der Festumzug, und, und ...

«Längst schon war das halbe Dorf eingespannt für einen immensen Festumzug zur Eröffnung der Ausstellung. Welche Ausmasse dieser Zug hatte, lässt sich wohl am ehesten ermessen, wenn wir einmal schauen, wo sich die verschiedenen Umzugsteile zu besammeln hatten.»

Wald. Costümirter Festzug.

Sammlung Sonntag den 30. September, mittags punkt 12 Uhr, auf folgenden Stellen:

Historische Gruppen I—IV beim Schweizerhof,
Kindergruppe V beim Schwert.
Gruppen VI Alpaufzug, VII Milchwirtschaft, VIII Heuernte beim Rößli,
Gruppen IX Bienenzucht, X und XI Garten und Ackerbau, XII Getreidebau, XIII Obst- und Beerenernte, XIV Weinbau auf dem Sekundarschulplatz.
Gruppen XV, XVI Waldbau und Bauernhochzeit beim Ochsen.
Zug durch die Spittelstraße nach dem Sammelplatz Bleiche nachmittags punkt halb 1 Uhr.
Beginn des Festzuges punkt 1 Uhr. 6302

Das Comite.

«Über den Erfolg des Festumzug lesen wir nachher folgenden Kommentar in den Zeitungen.»

Dem „Anzeiger aus dem Limmatthal" wird über den Sonntag berichtet: „Wohl 8—10,000 Personen bildeten zu beiden Seiten des Zuges Spalier. Beförderte doch die Bahn ab Wald allein 3600 Personen. Wie viel Zuschauer kamen zu Fuß und wie viel vermag Wald allein mit seinen 7500 Seelen zu stellen .... Die Ausstellung verdient es auch, stark besucht zu werden, haben doch die Walder keine Mühe und Kosten gescheut, die Ausstellung praktisch und belehrend einzurichten und hat die Ausstellung solche Dimensionen erreicht, wie nie zuvor."

«Kaum zu glauben: Der Spezialberichterstatter des ‹Zürcher Bauer› muss sein Essen selbst bezahlen.»

Der „Zürcher Bauer" hat seinen Spezialberichterstatter hingesandt, der zwar ein etwas mißvergnügtes Gesicht macht, daß der Presse nicht Freibankettkarten abgegeben wurden, sonst aber bei recht gutem Humor ist. Was diese Karten anbelangt, müssen wir sagen, daß solche, so weit wir wenigstens uns erinnern, an landwirtschaftlichen Festen noch nie erhältlich waren. Von der Ausstellung selbst berichtet er: „Diese befindet sich auf einer prächtig gelegenen großen Wiese und ist ganz vortrefflich arrangirt. Es existiren ein halbes Dutzend große, geräumige und gut ventilirte Hallen mit breiten, bequemen Passagen, und zwischen diesen Hallen haben die Blumengärtner farbenprächtige, riesige Blumen- und Zierpflanzenbeete hingezaubert. Das Bildungswesen, die Milchwirtschaft und die Bienenzucht sind in verschiedenen Gebäuden

«Auch aus dem fernen Afrika wurde unsere Ausstellung besucht, ja, Minister Ilg ging sogar auf Einkaufstour. Wo heute diese Käserei wohl stehen mag?»

Donnerstag besuchte auch Herr Ilg, Minister des Abessinierkönigs Menelik mit Gattin und Bedienten die Ausstellung, die ihm, wie man uns versichert, sehr gut gefallen habe. In der Abteilung Milchwirtschaft habe er auch gleich eine ganze Käserei bestellt und gedenke auch, in der Maschinenhalle noch Einkäufe zu machen. Nachmittags zog allmählig das Vieh ein und bezog die geräumigen Hallen, eine ganz auserlesene Ware, die große Bewunderung erregt. Die Preisrichter machten sich sogleich an die Arbeit des Messens und setzten Freitags früh 7 Uhr ihre Arbeit fort, um sie wenn gleichen Tages zu beendigen. Morgen Samstag ist offizieller Tag und voraussichtlich großer Volksandrang, so daß Einheimische ohne Zweifel gut tun werden, die Ausstellung schon vormittags zu besuchen. Regierung, Bureau des Kantonsrates, Bezirksgericht und Bezirksrat haben ihr Erscheinen in corpore zugesagt.

«Selbstverständlich wurden auch Extrazüge eingesetzt, um alle Besucher nach Wald zu bringen.»

Vereinigte Schweizerbahnen.

Extra- Züge

anläßlich der

kantonalen landwirtschaftl. Ausstellung in Wald.

Vom 30. September bis und mit 8. Oktober täglich.

Von Zürich	an	2.08 N.	—.— N.	Wald	ab	1.40 N.	4.33 N.
„ Rapperswil	„	—.— „	4.51 „	Rüti	an	1.55 „	4.48 „
Rüti	ab	2.12 „	5.02 „	Nach Zürich	ab	—.— „	4.55 „
Wald	an	2.27 „	5.17 „	„ Rapperswil	ab	2.09 „	4.57 „
				Rapperswil	an	2.18 „	5.07 „

Am 30. September und 7. Oktober verkehren überdies:

Uster	ab —.—	12.02 N.	Wald	ab 6.12 N.		
Rathal	„ —.—	12.14 „	Rüti	an 6.27 „		
Wetzikon	„ —.—	12.22 „	Rüti	ab 6.35 „		
Bubikon	„ —.—	12.31 „	Wetzikon	an 6.57 „		Halt an allen Zwischenstationen.
Rüti	„ 11.55 V.	12.40 „	Uster	„ 7.11 „		
Wald	an 12.09 N.	12.55 „	Wallisellen	„ 7.37 „		
			Oerlikon	„ 7.44 „		
			Zürich	„ 7.55 „		
		Wald	ab 5.57 N.	7.02 N.		
		Rüti	an 6.12 „	7.17 „		
		Rüti	ab 6.20 „	7.22 „		
		Rapperswil	an 6.27 „	7.34 „		

St. Gallen, den 25. September 1900. (Za G 1194 | 6262)

Die Direktion.

«Ja, das waren noch Zeiten. 10 000 Personen entlang der Bahnhofstrasse. Jeden Tag Extrazüge nach Wald. Tausende von Besuchern in den Ausstellungsräumen.

Welch stolze Schau eines wichtigen Berufszweiges unseres Dorfes. Und gerade zum richtigen Zeitpunkt, um zu zeigen, dass nicht nur die Textilindustrie dazu beiträgt, dass unsere Gemeinde so blühend dasteht.

Schliesslich waren wir vor gar nicht allzu langer Zeit einmal vor allem eine Ortschaft, die durch die Landwirtschaft geprägt war. Natürlich ist es für mich klar, dass die Textilbetriebe von nun an unser Dorfleben bestimmen werden für die nächsten paar Jahrhunderte.»

Museum News 2000

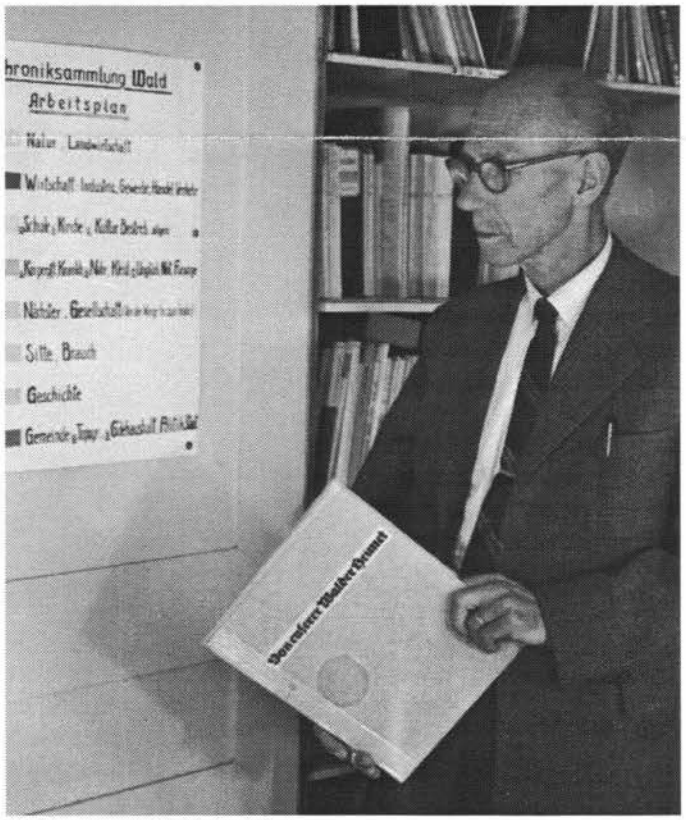
Ein verpasstes Jubiläum

Wenn Sie das Titelblatt der jetzigen Ausgabe genau gelesen haben, ist Ihnen vielleicht aufgefallen, dass wir eigentlich einen Grund gehabt hätten, ein kleines Jubiläum zu feiern.

Vor rund drei Monaten ist nämlich die 200. Ausgabe der «Walder Heimet» herausgekommen. Erstmals im September 1941 erschien sie im «Volksblatt vom Bachtel» als Unterhaltungsbeilage. In seinem Begrüssungswort schrieb die Kommission des Heimatmuseums Wald:

«Um das, was früher war, wieder in lebendige Erinnerung zurückzurufen, und damit das Verhältnis zur engeren Heimat zu vertiefen, hat sich die Kommission unseres Ortsmuseums Wald entschlossen, Dokumente und Arbeiten über verschiedene Zeitabschnitte zu veröffentlichen.»

Der Verantwortliche für die ersten Ausgaben war der damalige Ortschronist Dr.h.c. Krebser. Er war natürlich dank seiner jahrzehntelangen Arbeit in der Chronik dazu berufen, fundierte Berichte über das Leben im alten Wald zu schreiben.



Er gestaltete das Blatt während 21 Jahren (85 Ausgaben). Seinen Nachfolger fand er in der Person von Hans Brändli, der dann mit seinen Zeichnungen ein ganz neues und markantes Bild der Chronikzeitung prägte.

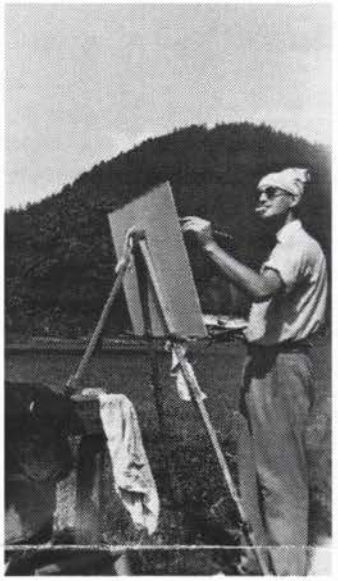
Anschliessend leitete viele Jahre lang August Itel die Ausgabe der «Walder Heimat». Dank seinen beruflichen Kenntnissen war er derjenige, der vom Text und der Grafik her das Blatt neu gestaltete.

Und jetzt sind es bereits wieder 5 Jahre her, oder 22 Nummern, in denen ich versucht habe, die Tradition weiter zu führen.

Heute erscheinen wir nicht mehr als Beilage einer Zeitung, aber dank dem Entgegenkommen des Verlags «Der Zürcher Oberländer» und der Unterstützung vieler Gönnerinnen und Gönner, können wir sogar alle Haushaltungen von Wald beliefern.

Gemäldeausstellung Herbst 2000

Viele ältere Walder erinnern sich an einen Kunstmaler namens Markus Bandi.



Seine meist sehr grossflächigen Bilder sah man eine Zeitlang in Restaurants, in den Wartezimmern der Walder Zahnärzte oder in privaten Stuben von einigen Walder Einwohnern.

Oft sah man ihn irgendwo zwischen Fischenthal und Wald auf einer Anhöhe stehen und malen, denn in Fischenthal und später in Gibswil wohnte er für ein paar kurze Jahre.

Dann zog er mit seiner Familie in den Tessin und mit seinem Wohnort änderte sich sein Malstil. Wenn man seine Oberländer Bilder neben die Tessiner Gemälde stellt, erkennt man nicht, dass sie vom gleichen Künstler sind. Aber nicht genug: Als er später weiterzog, durchlief er abermals eine künstlerische Wandlung. Abstrakte Gemälde sind es, die uns von seinem Aufenthalt in Frankreich erhalten geblieben sind.

Diesen Maler, den man hier als Landschaftsmaler in Erinnerung hat, in all seinen Wandlungen zu zeigen, das wird die Aufgabe der Ausstellungsleiterin Verena Stühlinger sein. Man kann gespannt sein, ob ihr das gelingen wird.

Ausstellung
Markus Bandi
11. November–17. Dezember
Vernissage 10. November 2000

Heimatmuseumskommission, 8636 Wald

Präsidentin: Rita Hessel, Bahnhofstrasse 15	Tel. 246 12 03
Silvester-Chlausen/ Bräuche: Max Züger, Mürtschenstrasse 14	Tel. 246 35 51
Umzüge: Hermann Hess, Bühl, Gibswil	Tel. 246 13 53
Material: Fredi Zahn, Hittenberg	Tel. 246 20 71
Ausstellungen: Verena Stühlinger-Bachmann, Sunnehaldeweg 2	Tel. 246 20 18
Medien: Jakob Brändli, Im Ferch 31	Tel. 246 20 70
Chronik und Heimatblatt: Urs-Peter Zingg, Sunnehaldeweg 5	Tel. 246 28 49
Sekretariat: Johanna Sutter, Gemeindeverwaltung	Tel. 256 51 24
Heimatmuseum:	Tel. 246 43 88
Gemeindeverwaltung:	Tel. 256 51 11

Postcheck: Finanzverwaltung, 8636 Wald, Konto: 80-5057-2
Vermerk: Chronik/Heimatmuseum
Postadresse: Postfach 430, 8636 Wald